



FONDATION ASSURER L'AVENIR
DES GENS DU VOYAGE SUISES
FONDAZIONE UN FUTURO
PER I NOMADI SVIZZERI



Jahresbericht 2009

Rapport annuel

Rapporto di gestione



Jahresbericht 2009

Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Präsident

Werner Niederer*	a. Regierungsrat des Kantons Appenzell-Ausserrhoden	Herisau AR
------------------	--	------------

Mitglieder des Stiftungsrates

Ursula Waser	Radgenossenschaft der Landstrasse	Holderbank AG
Maria-Luisa Zürcher	Schweizerischer Gemeindeverband	Schönbühl BE
Claude Birchler	Radgenossenschaft der Landstrasse	Derendingen SO
ab 7.12.2009		
May Bittel*	Zigeunermission	Versoix GE
Claudio Candinas	Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden	Chur GR
Paul Fink, Dr. phil.*	Bundesamt für Kultur	Bern BE
Max Gisler, Dr. iur.	Gemeinderat	Steinhausen ZG
Daniel Huber	Radgenossenschaft der Landstrasse	Balsthal SO
Robert Huber*	Radgenossenschaft der Landstrasse	Zürich ZH
Martin Vinzens	Bundesamt für Raumentwicklung	Bern BE

*) Mitglieder des Ausschusses

Revisionsstelle

Eidgenössische Finanzkontrolle, Bern

Geschäftsstelle

Urs Glaus, Dr. iur., Rechtsanwalt, Marktplatz 4, Postfach, 9004 St.Gallen

Tel. 071 227 25 25, Fax 071 227 25 26

urs.glaus@scheiwilerjoos.ch, www.stiftung-fahrende.ch

Vorwort des Präsidenten

Die fahrende Bevölkerung der Schweiz hat Anspruch auf eine genügende Anzahl Stand- und Durchgangsplätze, verteilt auf das ganze Gebiet der Schweiz. Die Anzahl Plätze genügt bei Weitem nicht. 2009 wurden keine neuen Plätze geschaffen.

Auf politischer Ebene ist jedoch in mehreren Kantonen ein grundlegendes Umdenken festzustellen. Nachdem im Kanton St.Gallen bereits im Jahr 2004 ein Konzept für Durchgangsplätze ausgearbeitet wurde, für welches demnächst der Kantonsrat über den nötigen Kredit beraten wird, haben mehrere Kantone erkannt, dass sich Plätze für Fahrende nachhaltig und wirksam einzig aufgrund eines kantonalen Konzepts schaffen lassen. Das entsprechende Konzept des Kantons Aargau wurde Ende November 2007 zusammen mit dem nötigen Kredit für einen zusätzlichen Standplatz und zwei Durchgangsplätze gutgeheissen; zurzeit werden die geeigneten Liegenschaften für die nötigen Plätze gesucht. Auch in den Kantonen Zürich und Bern werden ähnliche Konzepte erarbeitet.

Der Bundesrat war im Oktober 2006 der Meinung, dass auf Geländen der Armee, welche nicht mehr für Ausbildungszwecke benötigt werden, Plätze für Fahrende geschaffen werden könnten. Das Ergebnis ist ernüchternd: Bis heute wurde einzig im Kanton St.Gallen eine Parzelle des Bundes an den Kanton verkauft. Der entsprechende Durchgangsplatz wird, sobald die Baubewilligung vorliegt, voraussichtlich im Jahr 2010 errichtet werden. Alle weiteren Angebote des Bundes, insbesondere des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), sind bis heute von den Kantonen und Standortgemeinden mit zum Teil nicht nachvollziehbaren Argumenten als nicht geeignet bezeichnet worden, entgegen der Beurteilung der Fahrenden und der Stiftung. Es ist zu hoffen, dass in den wenigen Kantonen, in welchen das VBS noch Plätze anbieten kann, das nötige Verständnis für die nationale Minderheit der Fahrenden aufgebracht wird und Plätze entstehen werden, obschon noch keine Konzepte erarbeitet worden sind.

Die Stiftung wird im Jahr 2010 das Inventar der Stand- und Durchgangsplätze neu aufnehmen und anhand aktueller Daten darlegen, dass die Anliegen der Fahrenden immer noch zu wenig ernst genommen und umgesetzt werden. Der Stiftungsrat wird dem Bund und den Kantonen Vorschläge unterbreiten, wie sie die verfassungsrechtliche Verpflichtung, den Fahrenden Stand- und Durchgangsplätze zur Verfügung zu stellen, umsetzen können.

Jahresbericht

Öffentlichkeitsarbeit

Im Vordergrund stehen die Aufarbeitung und Aktualisierung des **Gutachtens "Fahrende und Raumplanung"** in einem Standbericht 2010. Der entsprechende Auftrag ist den Gutachtern vom Stiftungsrat erteilt worden, und die Planer werden im Frühling 2010 die entsprechenden Erhebungen vornehmen. Anhand der beiden Gutachten aus den Jahren 2001 und 2006 sowie der aktualisierten Daten sollen die Diskussion und die Forderung der Fahrenden nach weiteren Plätzen auf einer sachlichen und aktuellen Datengrundlage stattfinden können.

Die Stiftung hat, angeregt durch die Ausstellung "Puur und Kessler" im Rätischen Museum in Chur und des Instituts für Kulturforschung Graubünden sowie durch die Publikation "Von Menschen und Akten", eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche zusammen mit den drei Historikern Dr. Georg Jäger, Sara Galle und Dr. Thomas Meier aus dem Ausstellungsmaterial und geeigneten Aktenbeispielen eine **Internet-Ausstellung** erarbeiten und so einem breiten Publikum ein Grundwissen über die Geschichte der Fahrenden vermitteln soll. Die Information über Internet soll in einem zweiten Schritt erweitert werden, in dem die heutige Lebensweise der Fahrenden und ihre räumlichen Bedürfnisse dargestellt werden.

Der Standbericht 2010 und das Ausstellungsprojekt werden voraussichtlich im Frühling 2011 an einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt werden. Die Veranstaltung wird zusammen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten als Folgekonferenz über die Umsetzung des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten durchgeführt werden.

Anfangs August 2009 fand in **Biel** eine mehrtägige Veranstaltung statt, welche die Bereitschaft der politischen Behörden zur **Schaffung eines Durchgangsplatzes** unterstützen wollte. Die Stiftung hat die Initiative mit einem Beitrag gefördert und an öffentlichen Podiumsdiskussionen nahmen Vertreter der Stiftung teil und haben Fragen der Bevölkerung beantwortet.

Die Stiftung unterstützte mit einem finanziellen Beitrag das Buchprojekt "Jenischer Häuptling" des Autors Willi Wottreng. Es handelt sich dabei um eine Biographie, die dem Leben und Wirken Robert Hubers, des langjährigen Präsidenten der Radgenossenschaft der Landstrasse, gewidmet ist.

Politische Arbeit

Am 11. Dezember 2009 haben die eidgenössischen Räte das **Kulturförderungsgesetz** verabschiedet. Das Gesetz enthält in Art. 17 die Bestimmung, dass der Bund Massnahmen treffen kann, um den Fahrenden eine ihrer Kultur entsprechende Lebensweise zu ermöglichen. Damit besteht auf Bundesebene die gesetzliche Grundlage, weitergehend als bisher und über finanzielle Unterstützungen hinaus die Anliegen der Fahrenden aktiv zu fördern, sie und die Kantone und Gemeinden aktiv und wirkungsvoll bei der Schaffung von Plätzen und darüber hinaus die Fahrenden allgemein in der Erhaltung ihrer Kultur zu unterstützen. Durch das Kulturförderungsgesetz wird das Bundesgesetz vom 7. Oktober 1994 betreffend die Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" aufgehoben. Die Stiftung erwartet, dass vom Bund trotz der geänderten gesetzlichen Grundlage mindestens gleich hohe jährliche Betriebsbeiträge geleistet werden wie bisher.

Weitere Bemühungen um Plätze

Die Stiftung hat aufgrund des Gutachtens "Fahrende und Raumplanung" seit dem Jahr 2001 immer wieder gefordert, dass die Kantone Konzepte für die Schaffung von Plätzen entwickeln. Solche Konzepte wurden zunächst vom **Kanton St.Gallen**, dann vom **Kanton Aargau** entwickelt. In diesen beiden Kantonen befinden sich die Konzepte bereits in der Phase der Umsetzung.

Es ist erfreulich, dass weitere **Kantone (Zürich, Bern)** die Schaffung von Plätzen aufgrund eines kantonalen Konzeptes planen.

In der Gemeinde **Belp (Kanton Bern)** wurden die Grundlagen für die Schaffung eines Standplatzes für eine Familie von Fahrenden geschaffen, die seit vielen Jahren in der Gemeinde wohnhaft ist.

Im Kanton Zug, in der **Gemeinde Cham**, sind die rechtlichen Voraussetzungen für die Schaffung eines **Durchgangsplatzes** geschaffen, die entsprechenden Bewilligungen liegen vor. Der Platz soll im Jahr 2010 realisiert werden.

In der **Stadt St.Gallen** wurden Ende 2009 die nötigen Zonenplanänderungen und die Überbauungspläne **für einen Standplatz für Fahrende** öffentlich aufgelegt.

Die Stiftung dankt allen Kantonen und Gemeinden für die Bemühungen, welche mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, die Situation der Fahrenden zu verbessern.

Angesichts des Mangels an Durchgangsplätzen ist für die Fahrenden der **spontane Halt** ausserordentlich wichtig. Der spontane Halt ist das Anhalten einer kleinen Gruppe von Fahrenden mit nicht mehr als fünf bis sechs Wagen für kurze Zeit (bis längstens 4 Wochen) in Absprache mit dem Grundeigentümer. Die genannte Anzahl Personen und Wagen ist angemessen und in Beziehung zu setzen mit den Durchgangsplätzen, die auf etwa 10 bis 15 Plätze ausgerichtet sind. Der spontane Halt entspricht der Lebensweise der Fahrenden am ehesten, und das Bedürfnis besteht umso mehr, als immer noch zu wenig offizielle Plätze zur Verfügung stehen. Durch den spontanen Halt entsteht keine grosse Belastung (es sind keine Installationen nötig, der Aufenthalt dauert kurze Zeit und ist auf Gruppen ausgerichtet, die aus wenigen Personen und Fahrzeugen bestehen). Der spontane Halt ist für Landwirte kein Geschäft, sondern das Entgelt stellt eine Entschädigung für Umtriebe und eventuelle Beeinträchtigungen dar.

Schulfragen

Auf der Homepage der Stiftung finden Pädagogen und Lehrpersonen **Informationen von kostenlosem Schulmaterial**. Die Schule Oberbottigen (Schulkreis Bern-Bümpliz) stellt andern Schulen unentgeltlich Übungs- und Arbeitsblätter für Kinder von Fahrenden in Form von CDs zur Verfügung. Die Stiftung hat dieses Projekt gefördert und unterstützt, welches von der Schule Oberbottigen entwickelt wurde.

Eine Arbeitsgruppe des Schulkreises Bümpliz hat 2009 zusammen mit Vertretern von Fahrenden und einem Vertreter des Stiftungsrates ein **Schulkonzept für die Kinder von Fahrenden** erarbeitet. Ein zentrales Ergebnis ist ein Lehrgang für Kinder von Fahrenden, der auf dem gültigen kantonalen Lehrplan beruht.

Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern der Stiftung

Eine Arbeitsgruppe des Stiftungsrates hat die Zusammenarbeit mit dem VBS, insbesondere mit **armasuisse**, weitergeführt. Die Ergebnisse sind im Vergleich zu den Erwartungen und zum Auftrag des Bundesrates vom 18. Oktober 2006 bescheiden geblieben; in einem Einzelfall (Gemeinde Visp VS) sind die Bemühungen sogar am erklärten Widerstand der Gemeinde gescheitert. Dennoch sieht es die Stiftung als ihre Aufgabe an, das Angebot des Bundes an die Kantone heranzutragen und sie einzuladen, vom Angebot des Bundes Gebrauch zu machen und auf ehemaligen Militärarealen oder Teilen davon Plätze für Fahrende zu schaffen.

Die Stiftung hat Gespräche mit der **Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus** weitergeführt. Die EKR unterstützt die Bemühungen der Stiftung zugunsten der Fahrenden.

Stiftungsrat

Im Jahr 2009 ist der Stiftungsrat zu fünf Sitzungen zusammengekommen. Die Mitglieder des Stiftungsrates haben in mehreren Arbeitsgruppen Projekte der Stiftung ausgearbeitet und begleitet.

Auf Ende Dezember 2008 ist Johann Moser-Graf, ein Vertreter der Fahrenden, aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Die Ernennung eines Nachfolgers verzögerte sich, da die Stiftung einem Vertreter der im Jahre 2008 in der französischsprachigen Schweiz gegründeten "Association Yenisch Suisse" einen Sitz im Stiftungsrat einräumen wollte. Die entsprechenden Bemühungen blieben erfolglos, da der Präsident der Association unerwartet gestorben ist und die Association keinen Kontakt mit der Stiftung mehr aufnahm. Auf Vorschlag der Vertreter der Fahrenden im Stiftungsrat wählte das Eidgenössische Departement des Innern im Dezember 2009 Claude Birchler, Derendingen SO, als Nachfolger von Johann Moser-Graf in den Stiftungsrat.

Stiftungsaufsicht und Eidgenössische Finanzkontrolle

Die Finanzen der Stiftung sind von der Eidgenössischen Finanzkontrolle als Revisionsstelle der Stiftung geprüft worden. Am 14. Juni 2010 hat sie dem Stiftungsrat mitgeteilt, dass die Rechnung 2009 und die Buchhaltung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und sie dem Eidgenössischen Departement des Innern, welches die Aufsicht über die Stiftung ausübt, die Genehmigung der Jahresrechnung beantrage.

Der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht wurden der Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle und der Jahresbericht der Stiftung zur Kenntnis gebracht.

Jahresrechnung und Bilanz 2009

Erfolgsrechnung 2009	Aufwand	Ertrag
Beiträge Bund		157'500.00
Zinsertrag und realisierte Kursgewinne		12'095.25
Neutrale Rechnung		61'758.36
Beiträge	11'905.60	
Honorare	51'883.95	
Sitzungsgelder und Spesen	27'460.00	
AHV-Beiträge	1'923.05	
Courtage/Umsatzabgabe usw.	896.36	
Jahresbericht	7'708.55	
Revisionsstelle	2'365.90	
Buchhaltungsstelle	6'664.60	
Verwaltungsaufwand	4'144.80	
Erfolg 2009	116'400.80	
	231'353.61	231'353.61

Bilanz 2009	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	450'655.90	
Wertschriften	579'410.10	
Kurzfristiges Fremdkapital		47'384.00
Kursschwankungsreserve		157'300.00
Rückstellungen		64'100.00
Stiftungskapital	1'000'000.00	
Verlustvortrag	– 238'718.00	761'282.00
	1'030'066.00	1'030'066.00

Rapport annuel 2009

Organes de la fondation

Conseil de fondation

Président

Werner Niederer*	anc. Conseiller d'Etat du canton d'Appenzell Rhodes-Extérieures	Herisau AR
------------------	--	------------

Membres du conseil de fondation

Ursula Waser	Radgenossenschaft der Landstrasse	Holderbank AG
Maria-Luisa Zürcher	Association des Communes Suisses	Schönbühl BE
Claude Birchler	Radgenossenschaft der Landstrasse	Derendingen SO
depuis le 7.12.2009		
May Bittel*	Mission tsigane	Versoix GE
Claudio Candinas	Département de Justice, Police et Santé du Canton des Grisons	Coire GR
Paul Fink, Dr phil.*	Office fédéral de la culture	Berne BE
Max Gisler, Dr en droit	Conseiller communal	Steinhausen ZG
Daniel Huber	Radgenossenschaft der Landstrasse	Balsthal SO
Robert Huber*	Radgenossenschaft der Landstrasse	Zurich ZH
Martin Vinzens	Office fédéral du développement territorial	Berne BE

*) membres du comité

Organe de révision

Contrôle fédéral des finances, Berne

Secrétariat

Urs Glaus, Dr en droit, avocat, Marktplatz 4, case postale, 9004 St-Gall

Tél. 071 227 25 25, Fax 071 227 25 26

urs.glaus@scheiwilerjoos.ch, www.fondation-gensduvoyage.ch

Avant-propos du président

Les gens du voyage de Suisse ont droit à un nombre suffisant d'aires de séjour et de transit réparties sur tout le territoire de la Suisse. Leur nombre est de loin insuffisant. En 2009 aucune nouvelle aire n'a été créée.

Au plan politique, on constate toutefois que plusieurs cantons ont changé fondamentalement leur position. Après qu'un concept pour les aires de transit ait été élaboré dans le canton de St-Gall en 2004 déjà, dont le crédit nécessaire sera prochainement débattu au sein du Grand conseil, plusieurs cantons ont reconnu que la création durable et efficace d'aires pour les gens du voyage n'est possible que sur la base d'un concept cantonal. Un tel concept a été approuvé fin novembre 2007 dans le canton d'Argovie avec le crédit nécessaire pour une aire de séjour supplémentaire et deux aires de transit; pour l'heure, des biens fonciers appropriés sont recherchés pour les aires nécessaires. Dans les cantons de Zurich et de Berne, des concepts similaires sont en cours d'élaboration.

En octobre 2006, le Conseil fédéral était d'avis que les terrains de l'armée qui ne servaient plus à des fins de formation pourraient être utilisés pour créer des aires pour les gens du voyage. Le résultat est décevant: à ce jour, une seule parcelle de la Confédération a été vendue, et ce dans le canton de St-Gall. La construction de la place de transit en question est prévue pour 2010, dès que l'autorisation de construire aura été délivrée. Toutes les autres offres de la Confédération, notamment du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS), ont été considérées comme inappropriées par les cantons et les communes concernées, pour partie pour des motifs guère compréhensibles, malgré l'évaluation positive des gens du voyage et de la fondation. Il reste à espérer que les quelques cantons auxquels le DDPS peut encore proposer des aires sauront faire preuve de la compréhension nécessaire pour la minorité nationale des gens du voyage et que des aires seront créées bien qu'aucun concept n'ait encore été élaboré.

La fondation va procéder en 2010 à un nouvel inventaire des aires de séjour et de transit et fera valoir, sur la base de données actualisées, les préoccupations des gens du voyage qui ne sont toujours pas prises assez au sérieux et auxquelles il n'est pas donné suite. Le conseil de fondation va soumettre à la Confédération et aux cantons des propositions sur les possibilités pour mettre en œuvre le droit constitutionnel des gens du voyage de disposer d'aires de séjour et de transit.

Rapport annuel

Relations publiques

Au premier plan se trouve la révision et l'actualisation de l'**expertise "Gens du voyage et aménagement du territoire"** en un rapport de situation 2010. Le mandat correspondant a été attribué aux experts par le conseil de fondation, et les planificateurs procéderont au recensement en question au printemps 2010. Sur la base des deux expertises des années 2001 et 2006 ainsi que des données actualisées, la discussion et la demande des gens du voyage d'obtenir plus d'aires devraient pouvoir se fonder sur des données objectives et actuelles.

Incitée par l'exposition "Puur und Kessler" au Rätisches Museum de Coire et par l'Institut für Kulturforschung Graubünden ainsi que par la publication "Von Menschen und Akten", la fondation a institué un groupe de travail qui, avec trois historiens, Dr Georg Jäger, Sara Galle et Dr Thomas Meier, doit réaliser à partir du matériel de l'exposition et d'exemples appropriés tirés des dossiers une **exposition Internet** pour proposer à un large public des connaissances de base sur l'histoire des gens du voyage. Dans un deuxième temps, l'information sur Internet devra être étendue à la présentation du mode de vie actuel des gens du voyage et de leur besoin en emplacements.

Le rapport de situation 2010 et le projet d'exposition seront présentés au printemps 2011 à l'occasion d'une manifestation publique. La manifestation sera organisée avec le Département fédéral des affaires étrangères en tant que conférence de suivi sur la mise en œuvre de la Convention-cadre sur la protection des minorités nationales.

Début août 2009, à **Bienne**, s'est déroulée une manifestation de plusieurs jours qui entendait soutenir les autorités politiques dans leur volonté de **créer une aire de transit**. La fondation a soutenu l'initiative par une contribution, et des représentants de la fondation ont participé à des tables rondes publiques et répondu aux questions de la population.

La fondation a soutenu par une contribution financière le projet de livre "Jenischer Häuptling" de l'auteur Willi Wottreng. Il s'agit de la biographique consacrée à la vie et à l'œuvre de Robert Huber, président pendant de nombreuses années de la Radgenossenschaft der Landstrasse.

Travail politique

Le 11 décembre 2009, les chambres fédérales ont approuvé la **Loi sur l'encouragement de la culture**. L'art. 17 de la loi dispose que la Confédération peut prendre des mesures pour permettre aux gens du voyage de mener la vie qui correspond à leur culture. Ainsi il existe au niveau fédéral une base légale pour encourager activement les requêtes des gens du voyage, au-delà de simples considérations financières et de ce qui s'est fait jusqu'à présent, et de les soutenir eux, les cantons et les communes, activement et efficacement dans la création d'aires pour les gens du voyage et au-delà, dans le maintien de leur culture. La Loi sur l'encouragement de la culture abroge la Loi fédérale du 7 octobre 1994 concernant la fondation "Assurer l'avenir des gens du voyage suisses". La fondation compte sur la Confédération pour que, malgré le changement de base légale, les subventions d'exploitation soient au moins maintenues à leur niveau antérieur.

Autres efforts pour des aires

Depuis 2001, sur la base de l'expertise "Gens du voyage et aménagement du territoire", la fondation n'a eu de cesse d'encourager les cantons à développer des concepts pour la création d'aires. Le **canton de St-Gall** puis le **canton d'Argovie** ont les premiers développé de tels concepts. Dans ces deux cantons, les concepts se trouvent déjà en phase de mise en œuvre.

Il est réjouissant de voir que d'autres **cantons (Zurich, Berne)** planifient la création d'aires sur la base d'un concept cantonal.

Dans la commune de **Belp (canton de Berne)**, les bases ont été établies pour la création d'une aire de séjour pour une famille de gens du voyage domiciliée dans la commune depuis de nombreuses années.

Dans le canton de Zoug, dans la **commune de Cham**, les conditions légales pour la création d'une **aire de transit** sont réunies, les autorisations nécessaires ont été délivrées. L'aire doit être réalisée en 2010.

Fin 2009, en **ville de St-Gall**, la modification du plan de zone et les plans pour une **aire de séjour pour les gens du voyage** ont été mis à l'enquête publique.

La fondation remercie tous les cantons et toutes les communes pour les efforts qui, avec leur engagement, ont contribué à l'amélioration de la situation des gens du voyage.

Eu égard au manque d'aires de transit, l'**arrêt spontané** est extraordinairement important pour les gens du voyage. L'arrêt spontané est l'arrêt d'un petit groupe de gens du voyage avec au plus cinq à six véhicules pour une courte période (d'au plus 4 semaines) avec l'accord du propriétaire du terrain. Le nombre de personnes et de véhicules mentionné est adapté et à mettre en relation avec les aires de transit qui sont prévues pour 10 à 15 places. L'arrêt spontané est ce qui correspond au plus près au mode de vie des gens du voyage, et le besoin en est d'autant plus impérieux que le nombre d'aires officielles disponibles est toujours insuffisant. L'arrêt spontané n'a pas d'impact conséquent (aucune installation n'est nécessaire, le séjour est de courte durée et concerne des groupes composés d'un nombre restreint de personnes et de véhicules). L'arrêt spontané n'est pas une affaire commerciale pour les agriculteurs, mais la rémunération représente un dédommagement pour le désagrément et les éventuels préjudices.

Questions scolaires

Sur le site de la fondation, les pédagogues et enseignants trouveront des **informations sur du matériel scolaire gratuit**. L'école d'Oberbottigen (arrondissement scolaire de Bern-Bümpliz) met gracieusement à disposition des autres écoles des fiches d'exercice et de travail pour les enfants des gens du voyage sous forme de CD. La fondation a encouragé et soutenu ce projet développé par l'école d'Oberbottigen.

En 2009, un groupe de travail de l'arrondissement scolaire Bümpliz a élaboré un **concept scolaire pour les enfants des gens du voyage** avec des représentants des gens du voyage et un représentant du conseil de fondation. Le résultat principal est un cursus pour les enfants des gens du voyage qui se fonde sur le plan d'étude cantonal en vigueur.

Collaboration de la fondation avec d'importants partenaires

Un groupe de travail du conseil de fondation a poursuivi la collaboration avec le DDPS, en particulier avec **armasuisse**. Les résultats, en comparaison des attentes et du mandat du Conseil fédéral du 18 octobre 2006, sont restés modestes; dans un cas isolé (commune de Viège VS), les efforts ont même échoué face à l'opposition déclarée de la commune. Néanmoins, la fondation considère qu'il est de son devoir de soumettre l'offre de la Confédération aux cantons et de les inviter à faire usage de l'offre de la Confédération pour créer des aires pour les gens du voyage sur d'anciennes places militaires ou des parties de celles-ci.

La fondation a poursuivi ses entretiens avec la **Commission fédérale contre le racisme**. La CFR soutient les efforts de la fondation en faveur des gens du voyage.

Conseil de fondation

En 2009, le conseil de fondation s'est réuni à cinq reprises. Les membres du conseil de fondation ont élaboré et accompagné des projets de la fondation au sein de plusieurs groupes de travail.

A fin décembre 2008, Johann Moser-Graf, représentant des gens du voyage s'est retiré du conseil de fondation. La nomination d'un successeur s'est fait attendre, car la fondation voulait attribuer un siège au sein du conseil de fondation à un représentant de l'"Association Yenisch Suisse" fondée en Suisse romande en 2008. Les efforts en ce sens sont restés vains puisque le président de l'association est subitement décédé et que l'association n'a plus pris contact avec la fondation. Sur proposition des représentants des gens du voyage au sein du conseil de fondation, le Département fédéral de l'intérieur a élu en décembre 2009, Claude Birchler, Derendingen SO, comme successeur de Johann Moser-Graf au conseil de fondation.

Surveillance de la fondation et Contrôle fédéral des finances

Les finances de la fondation ont été révisées par le Contrôle fédéral des finances en qualité d'organe de révision de la fondation. Le 14 juin 2010, il a communiqué au conseil de fondation que les comptes 2009 et la comptabilité sont conformes aux prescriptions légales et qu'il a demandé au Département fédéral de l'intérieur, qui exerce la surveillance de la fondation, d'approuver les comptes annuels.

Le rapport du Contrôle fédéral des finances et le rapport annuel de la fondation ont été porté à la connaissance de l'Autorité fédérale de surveillance des fondations.

Comptes annuels et bilan 2009

Compte de résultat 2009	Dépenses	Gains
Contributions de la Confédération		157'500.00
Revenus d'intérêt et plus-values de change		12'095.25
Compte neutre		61'758.36
Contributions	11'905.60	
Honoraires	51'883.95	
Jetons de présence et frais	27'460.00	
Contributions AVS	1'923.05	
Courtage/droit de négociation, etc.	896.36	
Rapport annuel	7'708.55	
Organe de révision	2'365.90	
Organe de comptabilité	6'664.60	
Frais de gestion	4'144.80	
Bénéfice 2009	116'400.80	
	231'353.61	231'353.61

Bilan 2009	Actif	Passif
Capital d'exploitation	450'655.90	
Titres	579'410.10	
Fonds étrangers à court terme		47'384.00
Réserve de fluctuation des cours		157'300.00
Provisions		64'100.00
Capital de la fondation	1'000'000.00	
Perte reportée	– 238'718.00	761'282.00
	1'030'066.00	1'030'066.00

Rapporto di gestione 2009

Organi della Fondazione

Consiglio di fondazione

Presidente

Werner Niederer*	Ex Consigliere di Stato del Cantone Appenzello Esterno	Herisau AR
------------------	---	------------

Membri del Consiglio di fondazione

Ursula Waser	Radgenossenschaft der Landstrasse	Holderbank AG
Maria-Luisa Zürcher	Associazione dei Comuni Svizzeri	Schönbühl BE
Claude Birchler	Radgenossenschaft der Landstrasse	Derendingen SO
dal 7.12.2009		
May Bittel*	Missione dei nomadi	Versoix GE
Claudio Candinas	Dipartimento di giustizia, polizia e sanità del Canton Grigioni	Coira GR
Paul Fink, Dr. phil.*	Ufficio federale della cultura	Berna BE
Max Gisler, Dr. iur.	Consigliere comunale	Steinhausen ZG
Daniel Huber	Radgenossenschaft der Landstrasse	Balsthal SO
Robert Huber*	Radgenossenschaft der Landstrasse	Zurigo ZH
Martin Vinzens	Ufficio federale dello sviluppo territoriale	Berna BE

*) Membri del Comitato

Ufficio di revisione

Controllo federale delle finanze, Berna

Segreteria

Urs Glaus, Dr. iur., avvocato, Marktplatz 4, casella postale, 9004 San Gallo

Tel. 071 227 25 25, Fax 071 227 25 26

urs.glaus@scheiwilerjoos.ch, www.fondazione-nomadi.ch

Premessa del presidente

La popolazione nomade della Svizzera ha diritto a un sufficiente numero di aree di sosta fisse e temporanee, distribuite su tutto il territorio nazionale. Il numero di aree di sosta non è neanche lontanamente sufficiente e nel 2009 non ne sono state create nuove.

A livello politico tuttavia si può constatare in numerosi Cantoni un fondamentale cambiamento nel modo di pensare. Dopo che nel Canton San Gallo già nell'anno 2004 era stato elaborato un concetto per le aree di sosta temporanee (sulla concessione del necessario credito il Parlamento cantonale deciderà a breve), diversi Cantoni hanno riconosciuto come sia possibile creare aree di sosta per nomadi in modo sostenibile ed efficace solo sulla base di un concetto cantonale. Un tale concetto è stato approvato a fine novembre 2007 nel Canton Argovia assieme al necessario credito per un'ulteriore area di sosta fissa e due aree di sosta temporanee; attualmente si cercano le proprietà adatte per tali necessarie aree di sosta. Anche nei Cantoni Zurigo e Berna sono in corso di elaborazione concetti simili.

Nell'ottobre 2006 il Consiglio federale aveva espresso l'opinione che sui terreni dell'esercito che non vengono più utilizzati per l'istruzione potrebbero essere create aree di sosta per nomadi. I risultati raggiunti sono deludenti: finora solo una parcella della Confederazione è stata venduta, nel Canton San Gallo. La relativa area di sosta temporanea verrà realizzata non appena ottenuta la licenza edilizia, prevedibilmente nell'anno 2010. Tutte le altre offerte della Confederazione, in particolare del Dipartimento federale della difesa, della protezione della popolazione e dello sport (DDPS), sono state finora definite non adatte da Cantoni e Comuni interessati, con argomentazioni in parte non comprensibili e malgrado la valutazione positiva dei nomadi e della Fondazione. Rimane da sperare che i pochi Cantoni nei quali il DDPS può ancora offrire aree di sosta dimostrino la necessaria comprensione per la minoranza nazionale dei nomadi e vengano realizzate aree di sosta benché non sia ancora stato ancora elaborato alcun concetto.

Nell'anno 2010 la Fondazione farà nuovamente un inventario delle aree di sosta fisse e temporanee e sulla base di dati attuali illustrerà come le esigenze dei nomadi godano anche al giorno d'oggi di troppo poca considerazione e come si faccia poco per esaudirle. Il Consiglio di fondazione presenterà alla Confederazione e ai Cantoni proposte su come realizzare l'obbligo, sancito nella Costituzione, di mettere a disposizione dei nomadi aree di sosta fisse e temporanee.

Rapporto di gestione

Lavoro di pubbliche relazioni

In primo piano stanno la rielaborazione e l'aggiornamento della **perizia "Nomadi e pianificazione del territorio"** in un rapporto sulla situazione nell'anno 2010. Il Consiglio di fondazione ha impartito il relativo mandato ai periti e gli urbanisti intraprenderanno l'indagine nella primavera 2010. Le perizie degli anni 2001 e 2006 nonché i dati aggiornati dovrebbero fornire la base per discutere le richieste dei nomadi per ulteriori aree di sosta sul fondamento di dati oggettivi e attuali.

Stimolata dall'esposizione "*Puur e Kessler*" al Museo retico di Coira e dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura nonché dalla pubblicazione "*Von Menschen und Akten*" [Di uomini e di atti], la Fondazione ha costituito un gruppo di lavoro che assieme a tre storici (il dr. Georg Jäger, Sara Galle e il dr. Thomas Meier) elaborerà, a partire dai materiali dell'esposizione e da appropriati esempi tratti dagli atti, una **mostra virtuale** che dovrebbe trasmettere al più largo pubblico delle conoscenze di base sulla storia dei nomadi. In un secondo tempo l'informazione via internet verrà ampliata e arriverà a rappresentare l'attuale modo di vita dei nomadi e le loro esigenze per quanto riguarda gli spazi.

Si prevede di presentare il rapporto sulla situazione 2010 e il progetto per la mostra nella primavera 2011 in una manifestazione pubblica. Tale manifestazione verrà condotta con il Dipartimento federale degli affari esteri come proseguimento della conferenza sull'attuazione della Convenzione-quadro del Consiglio d'Europa per la protezione delle minoranze nazionali.

A inizio agosto 2009 si è svolta a **Bienne** una manifestazione di più giorni con la quale si voleva appoggiare la disponibilità delle autorità politiche per la **realizzazione di un'area di sosta temporanea**. La Fondazione ha promosso l'iniziativa con un contributo e ai dibattiti pubblici hanno partecipato suoi rappresentanti, che hanno risposto alle domande della popolazione.

La Fondazione ha sostenuto con un contributo finanziario il progetto per il libro "*Jenischer Häuptling*" ["Capo jenisch"] dell'autore Willi Wottreng: si tratta di una biografia dedicata alla vita e alle opere di Robert Huber, da molti anni presidente della *Radgenossenschaft der Landstrasse*.

Lavoro a livello politico

L'11 dicembre 2009 il Parlamento federale ha approvato la **legge sulla promozione della cultura**. All'art. 17 la legge contiene la norma in base alla quale la Confederazione può prendere misure al fine di permettere ai nomadi uno stile di vita consono alla loro cultura. In tal modo esiste a livello federale una base legale per promuovere attivamente le esigenze dei nomadi in modo più ampio di quanto avvenuto finora e al di là del puro sostegno finanziario, per sostenere in modo attivo ed efficace Cantoni e Comuni nella realizzazione di aree di sosta e in generale per appoggiare l'impegno dei nomadi per mantenere la loro cultura. Attraverso la legge sulla promozione della cultura viene abolita la legge federale del 7 ottobre 1994 sulla Fondazione "Un futuro per i nomadi svizzeri". La Fondazione si attende che, nonostante la modifica della base legale, la Confederazione conceda dei contributi alla gestione annuali almeno dello stesso ammontare di quelli finora concessi.

Ulteriori sforzi diretti a creare aree di sosta

Sulla base della perizia "Nomadi e pianificazione del territorio" sin dall'anno 2001 la Fondazione ha chiesto a più riprese che i Cantoni sviluppassero concetti per la creazione di aree di sosta. Tali concetti sono stati elaborati per primi dal **Canton San Gallo** e, successivamente, dal **Canton Argovia**. In entrambi i Cantoni i concetti sono già in fase di attuazione.

Fa piacere constatare che altri **Cantoni** come **Zurigo e Berna** progettano la creazione di aree di sosta sulla base di un concetto cantonale.

Nel Comune di **Belp (Canton Berna)** sono state create le basi per la realizzazione di un'area di sosta fissa per una famiglia di nomadi che risiede da molti anni nel Comune.

Nel Canton Zugo, nel **Comune di Cham**, esistono le condizioni legali per la creazione di un'**area di sosta temporanea**, si dispone delle relative autorizzazioni. L'area di sosta dovrebbe essere realizzata nell'anno 2010.

Nella **città di San Gallo** alla fine del 2009 sono state esposte al pubblico le necessarie modifiche del piano delle zone e i piani particolareggiati **per un'area di sosta fissa per nomadi**.

La Fondazione ringrazia tutti i Cantoni e i Comuni per gli sforzi e per l'impegno profusi nel migliorare la situazione dei nomadi.

A fronte della mancanza di aree di sosta temporanee la **sosta spontanea** diventa estremamente importante per i nomadi. La sosta spontanea avviene quando un piccolo gruppo di nomadi con un numero di automezzi non superiore a cinque o sei si ferma per un breve periodo di tempo (al massimo 4 settimane), d'accordo con il proprietario del terreno. Il citato numero persone e di automezzi è adeguato e da porre in relazione alle aree di sosta temporanee, che sono organizzate per circa 10–15 posti. La sosta spontanea è la più consona allo stile di vita dei nomadi, e ne sussiste l'esigenza a maggior ragione in quanto continuano a essere a disposizione troppo poche aree di sosta ufficiali. La sosta spontanea non ha un grande impatto: non sono necessarie installazioni di alcun tipo, la fermata è di breve durata e prevista per gruppi composti da poche persone e autoveicoli; d'altronde essa non costituisce per gli agricoltori un affare a scopo di lucro, il compenso rappresenta semplicemente un indennizzo per il disturbo e l'eventuale detrimento.

Questioni scolastiche

Sul sito internet della Fondazione pedagogisti e insegnanti trovano **informazioni su materiale didattico gratuito**. La scuola di Oberbottigen (Distretto scolastico di Berna-Bümpliz) mette gratuitamente a disposizione di altre scuole esercizi e schede di lavoro per figli dei nomadi sotto forma di CD. La Fondazione ha promosso e sostenuto tale progetto che è stato sviluppato dalla scuola di Oberbottigen.

Nel 2009 un gruppo di lavoro del Distretto scolastico di Bümpliz, assieme a rappresentanti dei nomadi e a un rappresentante del Consiglio di fondazione, ha elaborato un **concetto scolastico per i figli dei nomadi**. Il risultato principale è un corso di studi per i figli dei nomadi basato sull'attuale programma d'insegnamento cantonale.

Collaborazione con i principali partner della Fondazione

Un gruppo di lavoro del Consiglio di fondazione ha proseguito la collaborazione con il DDPS, in particolare con **armasuisse**. I risultati sono rimasti modesti a paragone delle aspettative sollevate e del mandato del Consiglio federale del 18 ottobre 2006; in un caso (Comune di Visp VS) gli sforzi sono falliti addirittura per l'aperta resistenza del Comune. Tuttavia la Fondazione considera suo compito sottoporre l'offerta della Confederazione ai Cantoni e invitarli a farne uso, creando aree di sosta per i nomadi su ex aree militari o su parti di esse.

La Fondazione ha proseguito gli incontri con la **Commissione federale contro il razzismo**. La CFR appoggia l'impegno della Fondazione in favore dei nomadi.

Consiglio di fondazione

Nell'anno 2009 il Consiglio di fondazione si è riunito cinque volte. I suoi membri hanno elaborato e accompagnato in numerosi gruppi di lavoro i progetti della Fondazione.

A fine dicembre 2008 Johann Moser-Graf, un rappresentante dei nomadi, ha dato le dimissioni dal Consiglio di fondazione. La nomina di un suo successore è stata ritardata, poiché la Fondazione voleva concedere un seggio in seno al Consiglio a un rappresentante della "Association Yénisch Suisse", fondata nella Svizzera romanda nel 2008. Purtroppo gli sforzi in proposito non hanno dato esito positivo in quanto il presidente dell'associazione è morto all'improvviso e l'associazione non ha più contattato la Fondazione. Su proposta dei rappresentanti dei nomadi nel Consiglio di fondazione, il Dipartimento federale dell'interno ha nominato nel dicembre 2009 Claude Birchler, Derendingen SO, come successore di Johann Moser-Graf nel Consiglio di fondazione.

Autorità di vigilanza sulle fondazioni e Controllo federale delle finanze

L'attività finanziaria della Fondazione è stata sottoposta a verifica dal Controllo federale delle finanze nella sua qualità di organo di revisione della Fondazione. Il 14 giugno 2010 tale organo ha comunicato al Consiglio di fondazione che il conto economico 2009 e la contabilità sono a norma di legge e che ne richiederà l'approvazione da parte del Dipartimento federale dell'interno, al quale compete la vigilanza sulle fondazioni.

Il rapporto del Controllo federale delle finanze e il rapporto di gestione della Fondazione sono stati portati a conoscenza dell'Autorità federale di vigilanza sulle fondazioni.

Conto economico e bilancio 2009

Conto economico 2009	Costi	Ricavi
Contributi Confederazione		157'500.00
Interessi e utili di cambio realizzati		12'095.25
Risultato neutrale		61'758.36
Contributi	11'905.60	
Onorari	51'883.95	
Gettoni di presenza e spese	27'460.00	
Contributi AVS	1'923.05	
Courtage/tassa di negoziazione, ecc.	896.36	
Rapporto di gestione	7'708.55	
Ufficio di revisione	2'365.90	
Ufficio contabile	6'664.60	
Spese amministrative	4'144.80	
Utile 2009	116'400.80	
	231'353.61	231'353.61

Bilancio 2009	Attivi	Passivi
Capitale circolante	450'655.90	
Titoli	579'410.10	
Capitale di prestito a breve termine		47'384.00
Accantonamenti al fondo oscillazione cambi		157'300.00
Accantonamenti		64'100.00
Capitale della Fondazione	1'000'000.00	
Perdita riportata	– 238'718.00	761'282.00
	1'030'066.00	1'030'066.00



Dr. iur. Urs Glaus
Marktplatz 4
Postfach
9004 St. Gallen
Telefon 071 227 25 25
Telefax 071 227 25 26
urs.glaus@
scheiwilerjoos.ch
www.stiftung-
fahrende.ch
www.fondation-
gensduvoyage.ch
www.fondazione-
nomadi.ch

